

Ermutigung für dich

1. Advent



FÜRCHTE DICH NICHT, Zacharias... (Lukas 1,5-25)

Das Lukasevangelium beginnt mit einem kinderlosen Ehepaar: **Zacharias** (sein Name bedeutet ‘*JHWH gedenkt*’) ist ein Priester aus der Abteilung des Abija (‘*Mein Vater ist JHWH*’, vgl. 1. Chronik 24,10). Jede Abteilung muss zwei Mal im Jahr im Tempel in Jerusalem eine Woche lang, von Sabbat zu Sabbat, Dienst tun. Doch zu dieser Zeit gibt es so viele Priester, dass jeder höchstens einmal (wenn überhaupt) in seinem Leben die Möglichkeit erhält, im Tempel zu räuchern. Zacharias ist also ein Priester bzw. Diener Gottes, kennt Gottes Gebote und lebt entsprechend.

Seine Frau **Elisabeth** (‘*Gott hält seinen Eid/ Bund*’) stammt auch aus der Priesterfamilie Aarons. Sie und ihr Mann werden im Bibeltext als *gerecht und untadelig* beschrieben.

Doch unter etwas leiden sie besonders: Sie haben keine Kinder, was zur damaligen Zeit für jeden Juden eine Schmach ist. Elisabeth ist unfruchtbar und beide sind sehr alt.

Dann fällt das Los auf Zacharias, dass er vor Gott räuchern darf. So hält sich Zacharias im Tempel auf, um seine Pflichten zu erfüllen. Welch ein Geschenk des Himmels, dass er dies in seinen alten Tagen noch erleben darf! Und in diesen wohl aussergewöhnlichsten Tagen seines Lebens erlebt Zacharias eine der bedeutungsvollsten Begegnungen und wird ganz besonders beschenkt:

Ein Engel des Herrn erscheint ihm und überbringt ihm eine frohe Botschaft von Gott, der ihm seine Gnade erweisen will. Welche? Der Priester Zacharias kann in diesem Moment nicht klar denken. Er erschrickt erst einmal zutiefst, ist beunruhigt und Furcht befällt ihn. Aber der Engel redet beruhigend mit Zacharias. Er spricht ihm zu:

FÜRCHTE DICH NICHT, Zacharias, denn... Das bedeutet:

1 FÜRCHTE DICH NICHT! Hab keine Angst. Erschrick nicht.

Du hast nichts zu befürchten.

2 Der Engel nennt ihn beim Namen: **Zacharias!** So erinnert er ihn daran, dass *Gott gedenkt*.

3 **denn...** nun folgt eine mehrfache Begründung, warum es keinen Grund zur Furcht gibt (Lukas 1,13-17):

Gebetserhörung, ein Sohn mit Namen Johannes, eine Freude für die Eltern und andere, ein besonderer Auftrag: gross vor dem Herrn, vom Heiligen Geist erfüllt, der Menschen zu Gott bekehrt und vor dem Herrn hergeht...

Gott will also Zacharias und Elisabeth über Denken und Verstehen hinaus beschenken. Zacharias, was willst du mehr? Freu dich doch über dieses Gnadengeschenk Gottes: Johannes (d.h. ‘Der HERR ist gütig/ Gnade Gottes’)! Und: Gott gedenkt und hält seinen Bund!

Doch bei Zacharias überwiegen in diesem Moment seine enttäuschenden Lebenserfahrungen (kinderlos zu sein) und ebenso seine menschlichen, rationalen Argumente: alt, unfruchtbar. Darum ist das, was ihm der Engel zusagt, nicht möglich. Zacharias will überzeugende Argumente.

Ein solches gibt ihm der Engel unmittelbar, welches Zacharias im wahrsten Sinn des Wortes die Sprache verschlägt (V.19.20): Er ist der von Gott gesandte Erzengel Gabriel höchstpersönlich (‘der starke Held Gottes’), der vor Gott steht, der nun mit Zacharias spricht und diesen von nun an sprachlos werden und verstummen lässt.

Zacharias muss schweigen.

Schweigen beinhaltet nach innen hören, viel nachdenken – sich mit dem Erlebten und Gehörten auseinandersetzen – mit all diesem ‘schwanger gehen’, während seine Frau leibhaftig schwanger wird und neun Monate lang einen schweigsamen Mann an der Seite hat. Ja, wie geht es wohl Elisabeth in dieser aussergewöhnlichen und stillen Zeit? Wir wissen, dass auch sie sich einige Monate lang zurückzieht, bevor sie Besuch von ihrer Verwandten Maria bekommt... (Lukas 1,24f)

Einen segensreichen, besinnlichen Start in die Adventszeit mit stillen Momenten wünschen Sabine Herold und Deborah Keller

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://www.ref-wohlen.ch/aktuelles/ermutigungen-zum-lesen>

Gebet

Gelobt und gepriesen seist Du,
gegenwärtiger HERR.

Du bist der Gott Israels, unser himmlischer Vater.
Du hast Dein Volk, Deine Kinder, besucht und erlöst.
Bis heute besuchst und beschenkst Du uns.
In Deiner Gegenwart und unter Deinem liebenden Blick
kommen wir nach Hause,
dürfen wir sein und zur Ruhe kommen.
Du wendest dich uns zu
mit Deiner Barmherzigkeit und Freundlichkeit.

Du bist der Erlöser und schenkst Erlösung.
Du hast unsere Rettung vorbereitet und bietest sie an.
Dein Wort ist wahrhaftig.
Du sprichst und es geschieht.
Du hältst, was Du versprichst, denn Du bist treu.

Gott, Du bist Licht, und in Dir ist keine Finsternis.
Du bist wie der Morgenglanz, dem alle Dunkelheit weichen muss.
Mit Dir und durch Dich geht mir Deine Sonne auf.

Geheiligt und gerecht gemacht durch dich atme ich auf.
Bei Dir bin ich sicher –
mitten unter Feinden und Feindlichem.

Du sprichst mir zu: FÜRCHTE DICH NICHT!

Darum habe ich keine Angst, denn Du hilfst mir.
Du führst mich auf den Weg des Friedens.
In Wort und Tat, durch mein Da-Sein und Wirken
will ich Dir dienen, solange ich lebe, solange ich bin –
AMEN

Gebet nach dem Lobgesang des Zacharias (*Lukas 1,67-79 + par.*)

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (November 2025)